

rine) werden vom Regisseur Bob Fosse genauso romantisch geschönt und zu Opfern einer inhumanen Gesellschaft verharmlost wie das Mörderpaar Bonnie & Clyde durch Arthur Penn.

Fosse („Cabaret“) hat, nach einem zuvor am Broadway aufgeführten Bühnenstück von Julian Barry, für seine Bruce-Story die Form einer Schwarzweiß-Dokumentation gewählt und das Wesen seines Helden damit verfehlt. Eine brave Zelluloid-Biographie spult ab, unterbrochen durch fiktive Tonband-Interviews mit den Hinterbliebenen: Manager, Mutter und Frau.

So artifiziell ist einem Künstler nicht beizukommen, der die ästhetische Distanz zum Publikum, auf der die herkömmliche Theater- und Film-Dramaturgie beruht, derart gründlich zerstört hat wie Lenny Bruce. Eine Horde von Masochisten säße vor ihm, so meinte er immer, die es genossen, wenn er die Lichter löschen ließ und ankündigte: „Jetzt pisse ich euch ins Gesicht.“

Bei Fosse wird aus dem warmen Regen ein Bildungstrip. Der Film erteilt über einen brisanten Komödianten, der verkrustete Gesellschaftsstrukturen vor zehn Jahren, aber noch heute spürbar, erschüttert hat, eine akzeptable Nachhilfe-Lektion. Lenny Bruce aber war persönlich differenzierter und sozial gefährlicher, als es Dustin Hoffman ahnen läßt. *Siegfried Schmidt-Joos*

## ARCHÄOLOGIE

### Heitere Oase

**Streik, ein Sitten-Krimi bei Hofe, Grabräuberei, Nacktballette auf bürgerlichen Partys – so lebendig schildert eine Tübinger Ägyptologin erstmals den Alltag im Pharaonen-Reich.**

Ich pflanzte im ganzen Land Bäume und Grünanlagen und ließ das Volk in ihrem Schatten ruhn“, rühmte sich Ramses III.

„Wir sind hierhergekommen aus Hunger und von Durst getrieben“, formulierte indes Schreiber Amonnacht den Protest der Arbeiter von Dér el-Medina, „schickt zum Wesir, unserem Vorgesetzten, daß uns unser Lebensunterhalt gegeben werde!“ Es war, notiert auf einem Papyrus des Jahres 1155 vor der Zeitenwende, wohl der erste Streik der Weltgeschichte.

Von solchen Extremen — erhabene Gottkönige und fronende Fellachen — ist noch immer die allgemeine Vorstellung Alt-Ägyptens geprägt. Die soziale Wirklichkeit des Nillandes freilich war meist entspannter.

Die in Nachkriegswirren aufständischen Werk tätigen etwa, berichtet die Ägyptologin Emma Brunner-Traut, konnten sich in normalen Zeiten „Sklaven halten, sie hatten ihr Haus und mehr Wohnraum darin, als sozialer

Wohnungsbau heute zumißt“. Es sei „nicht von ungefähr“, daß die Stämme der Bibel an den Nil zogen, um aus den sprichwörtlichen Fleischtopfen zu schmausen.

Beispielhaft für die frühen Hochkulturen hat die Tübinger Professorin jetzt den Alltag rund um die Pyramiden rekonstruiert. Ihr Buch stützt sich auf bislang wenig beachtete Dokumente — Briefe und Gerichtsurkunden, Handwerkerrechnungen, Handelsbelege und Schultexte, dazu eine Unmenge von Ostraka, handgroßen bekrizelten und bemalten Kalksteinscherben, die im Pharaonen-Reich als Notiz- und Skizzenblöcke, Witzblätter, Illustrierte und Bilderbücher dienten\*\*.

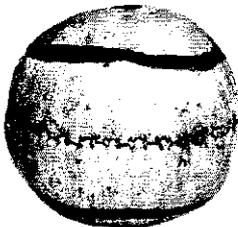
Vor allem die Monumente und Schätze des höfischen Totenkults galten bislang als Schauseite Ägyptens. Dabei waren die Pharaonen keineswegs übermenschlich entrückt. Brunner-Traut: Die Historie der Dynastien „ist durchzogen von Usurpationen, Verschwörungen, Haremsintrigen und selbst Königsmorden“. Ein Kläger zur Zeit Pepis II. setzte gar, um zu seinem Recht zu kommen, einen Privatdetektiv auf den Herrscher an, der — Beweis seiner Verderbtheit — Unzucht mit einem General trieb.

Das Dasein der „Söhne Niemand“, der gewöhnlichen Sterblichen, war be-

\* Dér el-Medina bei Theben.  
\*\* Emma Brunner-Traut: „Die Alten Ägypter“. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart: 272 Seiten; 78 Mark



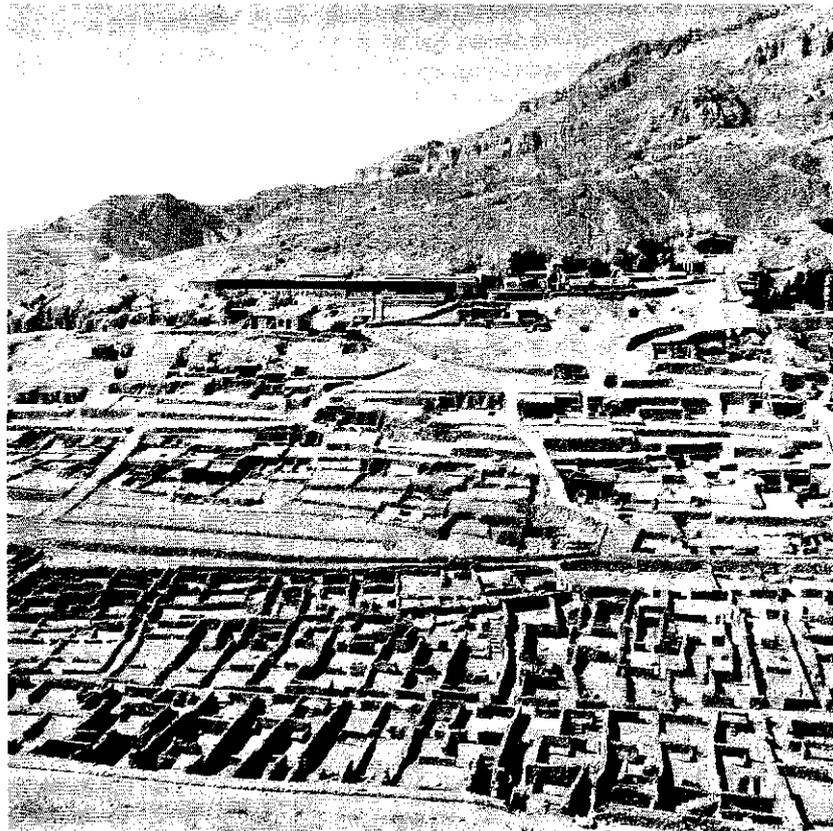
Trommelnder Affe



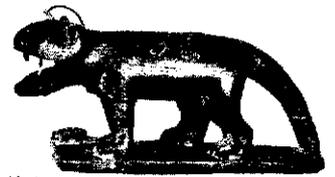
Lederball



Kornmüller



Altägyptische Siedlung\*, Spielzeug-Funde: „Mehr Raum als im Sozialwohnbau“



Katze



Schlangenspiel  
Brettchenpuppe





## Das »Kleine« von ZEISS. Vergrößert Ihr Urlaubserlebnis. 10fach.

Mit dem taschenkleinen Glas von ZEISS  
wird Sehen zur Aussicht  
und jeder Urlaubsaugenblick wird 10fach vergrößert.

ZEISS miniquick 10. Ein Wunderwerk an  
Präzision. Einfach ideal für Urlaubsgenießer,  
Ferientramps, Bildungstouristen:  
sehr klein, sehr leicht, sehr leistungsstark.  
Hervorragende Optik. Zusammenfaltbar.  
Blitzschnell scharf und sehbereit  
für beide Augen gleichzeitig, auch mit Brille,  
durch zentrale Scharfeinstellung.

Große Vorzüge –  
klein beieinander **ZEISS 10**  
miniquick

ZEISS miniquick 10: vergrößert 10fach. 190 g. Sehfeld 95 m auf 1000 m.  
ZEISS miniquick 8: vergrößert 8fach. 170 g. Sehfeld 115 m auf 1000 m.

stimmt von der agrarischen Struktur der Riesenoase an Strom und Delta. Die Viehsteuer war die wichtigste Staatseinnahme. Tiere, Sinnbilder göttlicher Kräfte, wurden ein Hauptbestandteil der Hieroglyphen und (mumifiziert) ein bedeutendes Opfer.

Das Gemeinwesen, zwei Jahrtausende eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Vormacht, war von Tradition geprägt. Die Jungen lernten anfangs ihr Handwerk und Allgemeinwissen beim Vater; seit dem Mittleren Reich wurden sie in einer Art Berufsschule von Meistern an deren Arbeitsplätzen ausgebildet.

Spielzeug wie Kreisel und Bälle, bewegliche Puppen mit echtem Haar, hölzerne Gespanne und Hampelmänner wurden aus dem Sand gegraben. Die 30 Felder eines Ur-Backgammon ritzten Torwächter und Tempelhüter sich auf das Pflaster. Rundlauf und Zielwerfen sind als Sportarten auf Friesen dargestellt wie Ringen und Stockfechten, Disziplinen sogar einer Vorform der Olympiade (Ägypten stach die internationale Konkurrenz aus).

Der Party-Service war hochentwickelt. „Damen und Herren gemeinsam, wenn auch — bis zu Thuthmosis III. — auf verschiedenen Seiten des Raumes sitzend, genossen die Leckerbissen der südlichen Natur, die der Wirt einem jeden Gast auf getrennten Tischchen serviert hatte, tranken aus Schalen Traubenwein, der nach Sorte und Jahrgang gelagert war; lauschten dem musikalischen Ensemble von Harfe, Laute, Flöte oder Leier und ergötzen sich an der Grazie nackter Tänzerinnen, die der Gastgeber für das Gelage gemietet hatte“, so schildert es Emma Brunner-Traut. „Um die Lust zu vervollkommen, sogen die Sinnenfrohen den Duft von Zitronen und Lotosblüten ein.“

Wenige Denkmäler künden unumwunden von Not und Krankheit wie die Stele eines von spinaler Kinderlähmung verkrüppelten Türhüters namens Rom. Erst Untersuchungen der Mumien haben auch eine Vielzahl schlimmer Gesundheitsschäden, von schlecht verheilten Brüchen bis zu Arteriosklerose und Krebs, nachgewiesen.

Aber die altägyptische Heilkunde, wengleich immer von Zauberei und den Verordnungen der Drecksapotheke begleitet, gelangte schon in der Frühzeit zu wissenschaftlich anmutenden Diagnosen und Behandlungsmethoden.

Es gab Fachmediziner, die etwa gegen Nachtblindheit frische Leber verordneten, so wirksam wie moderne Vitamin-A-Präparate. Und überraschend erscheint auch, daß infizierte Wunden mit auf Holz oder Brot gewachsenem Schimmel kuriert wurden (Penicillin ist ein Schimmelpilz-Produkt). Zahnärzte konnten plombieren, Kiefereiterungen drainieren und lose Zähne mit Golddrahtbrücken sichern. Der Leibarzt des

Königs wußte mit Rizinusöl und Klistier wohl umzugehen, wie sein Titel verrät: „Hüter des Afters des Pharao“.

Über keinen Fund sind die Archäologen allerdings so gut unterrichtet wie über den Streik-Ort Dêr el-Medîna. In den rund 70 zweistöckigen, unterkellerten Häusern von 90 Quadratmeter Grundfläche dieser Wüstensiedlung bei Theben lebten die Steinbruch-Arbeiter und Maurer, Bildhauer, Maler und Schreiber der königlichen Nekropole.

Jeweils etwa 60 Handwerker waren an einem Grab beschäftigt, acht Stunden täglich mit einer Essens- und Ruhepause am Mittag. Frei war zunächst jeder zehnte Tag. Große Wäsche zu Hause oder Prügel von der Frau waren überdies Entschuldigung genug, der Arbeit fernzubleiben.

Entlohnt wurden die königlichen Friedhofsangestellten monatlich im voraus, in der Regel mit Getreide.

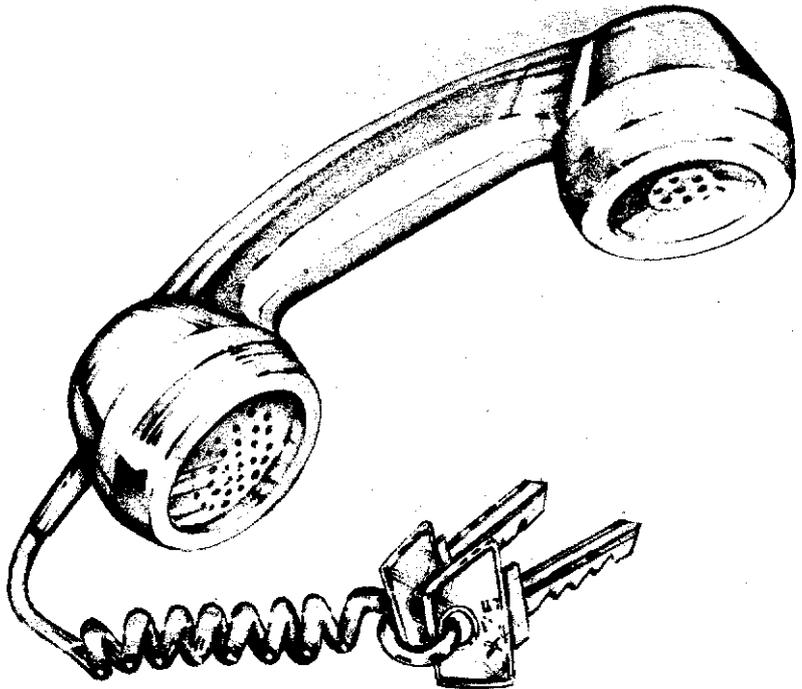


**Kinderlähmungs-Opfer Rom**  
Schimmelpilz auf Wunden

Fisch, Gemüse und Holz als Brennmaterial, gelegentlich mit Fett, Öl und Kleidung. Als Sonderzuteilung erhielten sie Wein, asiatisches Importbier, Fleisch, Salz und Natron, die Seife des Altertums.

Erst gegen Ende des Neuen Reichs, in einer Stagflation-Periode, konnten die Herrscher ihre Totengräber nicht mehr hinreichend versorgen — und brachten sich damit um die Ausstattung für das Jenseits.

Ein Prozeßbericht aus der Zeit Ramses' IX. enthüllt, wie sich die ortskundigen Nekropolen-Arbeiter schadlos hielten: „Wir sind in den Gräbern gewesen, um nach unserer Gewohnheit zu stehen“, gestand etwa der Steinhauer Amon-panufer. „Wir rissen das Gold ab, das wir an der ehrwürdigen Mumie des Gottes fanden. Der Königin rissen wir ebenso alles ab und legten Feuer an ihre Särge.“



## Der Super Service von Europcar

Europcar hat die Formalitäten zum Automieten auf einen Telefonanruf und eine Unterschrift reduziert.

Europcar bemüht sich seit Jahren, das Automieten einfacher zu machen. Jetzt bietet Europcar Ihnen den Super Service.

Sie brauchen ein Auto? Mit der Europcar Super Service Karte ist das ein Kinderspiel.

Sie rufen an und lassen sich ein Auto reservieren. Dann stecken Sie Ihre Europcar Super Service Karte ein und kommen vorbei.

Kein Fragen. Kein Warten. Kein Vorauszahlen. Kurz den von Europcar bereits ausgefüllten Mietvertrag unterschreiben. Und schon sitzen Sie am Steuer Ihres Autos.

Wenn Sie sich für diese Super Service Karte interessieren, schicken Sie uns bitte den Coupon. Das ist alles.

europcar

Sp 26575

Postfach 0249, 8 München 46, Telefon 089/326084

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Coupon

**Europcar**  
**macht das Automieten leichter.**

2500 Stationen um den Globus. Zusammen mit National Car Rental in den USA, Latein-Amerika und dem Pazifik.